

kreuz gehabt habe, auch habe er es anders als der Exilant Peter von Odense nicht nötig gehabt, sich von Heiligenkreuz unterhalten zu lassen. Letzteres ist richtig, ersteres dagegen ein seltsames Argument, denn der Passauer war immerhin der Diözesanbischof von Heiligenkreuz, das ja erst modern zur Diözese Wien gehört, und er war am 10. Juli 1269 in Heiligenkreuz, wo er für das Kloster urkundete²³. Und am 10. November 1275 weihte er in Wien die Kirche der Stadtunterkunft der Zisterzienserinnen von St. Nikolaus vor dem Stubentor in Wien, und dieses Kloster war Heiligenkreuz inkorporiert²⁴.

Aber auch wenn es Peter von Odense gewesen sein sollte, der von Heiligenkreuz ausgestattet wurde und dem der dortige Abt ein Jahresgedächtnis bestellte, darf deshalb nicht damit gerechnet werden, daß Peter in Heiligenkreuz auch starb. Sein Tod wurde bisher teils mit ca. 1280, teils mit 1282 angesetzt²⁵, aber nur weil sein Nachfolger Johannes 1282 zum Bischof von Odense erhoben wurde²⁶. Die Nekrologe von Heiligenkreuz verzeichnen ihn jedenfalls nicht²⁷. Lindberg Nielsen und Watzl haben geglaubt, ihn im Nekrolog des Heiligenkreuzer Tochterklosters Lilienfeld in der Diözese St. Pölten zu finden. Dort wird in Einträgen aus dem ausgehenden 13. Jahrhundert unter dem 20. Februar Bischof Peter von Passau verzeichnet, unter dem 25. April *Petrus episcopus* ohne Diözese, den der Editor auch mit Peter von Passau identifizierte, in dem Lindberg Nielsen und Watzl aber Peter von Odense sahen²⁸.

Das mag so sein oder nicht. Festzuhalten bleibt, daß die zeitlich letztlich unbekannte Ausstattung mit Siegenfeld, die Einrichtung des Jahresgedäch-

23) Johann N. WEISS, Urkunden des Cistercienser-Stiftes Heiligenkreuz im Wiener Walde 1 (Fontes rerum Austriacarum, Abt. 2 Bd. 11, 1856) S. 170 Nr. 183.

24) Continuatio Vindobonensis, MGH SS 9 (1851) S. 706; WATZL, Bischof Petrus (wie Anm. 1) S. 9.

25) Die beiden Artikel im Dansk Biografisk Leksikon sagen zurückhaltend, sein Todeszeitpunkt sei nicht genau bekannt, der Nachfolger werde 1282 erstmals erwähnt, so auch LINDBERG NIELSEN, Notits (wie Anm. 1) 482. Auf demselben Argument beruht der Ansatz zu ca. 1280 bei ERSLEV, Biskop Peder (wie Anm. 1) S. 612 und bei LINDBERG NIELSEN, Små bidrag (wie Anm. 1) S. 256. Siehe auch unten Anm. 28.

26) Johannes begegnet als Bischof von Odense erstmals am 29. Juli 1282 in König Erich Glippings Handfeste, dann erneut am 9. Dezember 1282, beide Male als *electus confirmatus*; Diplomatarium Danicum, Reihe 2 Bd. 3 (1939) S. 45 Nr. 45 (S. 52), S. 58 Nr. 52. Ebd. Reihe 2 Bd. 3 S. 5 Nr. 7 vom 17. Juli 1281 ist zweifelhaft; vgl. Niels SKYUM-NIELSEN, Om første og anden rangs kilder, Historisk Tidsskrift, Reihe 11 Bd. 6 (1960-1962) S. 133.

27) MGH Necrologia 5 (1913) S. 106-121.

28) Ebd. S. 376, 387. Im älteren der beiden Nekrologe von Heiligenkreuz fehlt der Monat April. LINDBERG NIELSEN, Små bidrag (wie Anm. 1) S. 256; WATZL, Bischof Petrus (wie Anm. 1) S. 14, beide zu 25. April 1280. SKYUM-NIELSEN, Kirkekampen (wie Anm. 1) S. 278 und S. 325 Anm. 59 übernahm von Lindberg Nielsen Tag und Monat, nicht aber das Jahr, das er mit 1282 angab.